

Umzugskisten bei den Heilerziehern

Fachschule jetzt in der Peiner Straße näher am Zentrum der Stadt

Hildesheim. Die Hildesheimer Fachschule für Heilerziehungspflege zieht um. Seit ihrer Gründung 1991 hatte die Schule Räume der Diakonie Himmelsthür in Sorsum genutzt. Ab dem nächsten Schuljahr findet der Unterricht in der Peiner Straße 6/8 in Hildesheim statt. Damit rückt die Schule nicht nur näher an Bahnhof und Zentrum heran. Durch einen zusätzlichen Schulungsraum können zukünftig drei statt wie bisher zwei Jahrgänge parallel unterrichtet werden. In dem frisch renovierten Gebäude wird auch ein zusätzlicher Therapieraum als Pflegezimmer für praktische Übungen eingerichtet.

Die Fachschule Heilerziehungspflege in Trägerschaft der Akademie für Rehabilitationsberufe bietet eine dreijährige Ausbildung an, bei der sich

jede Woche zwei theoretische Unterrichtstage und drei Praxistage abwechseln. Die Nachfrage nach Nachwuchskräften in der Heilerziehungspflege sei gestiegen, erklärt Holger Stolz, Geschäftsführer der Akademie für RehaBerufe, die ihren Sitz in Hannover hat. Durch den Umzug wird es möglich, dass in diesem Jahr eine dritte Klasse mit rund 25 Schülern die Ausbildung beginnt.

Deshalb wird auch eine zusätzliche feste Lehrkraft eingestellt. Die Schule beschäftigt überwiegend Honorarkräfte, die hauptberuflich in der Praxis tätig sind. Dadurch sei garantiert, dass sich der Unterricht immer an den aktuellen Anforderungen der Berufspraxis orientiere, so Holger Stolz. Da auch die Schüler an ihren Praktikumsstellen bereits in Teams eingebunden seien, fänden die meisten problemlos nach dem Abschluss einen Arbeitsplatz.

Der Umzug der Schule in die Innenstadt entspreche dem allgemeinen Umdenken in der Behindertenhilfe, ergänzt Holger Stolz. Die Einrichtungen öffnen sich, behinderte Menschen sollen nach Möglichkeit mitten in der Gesellschaft leben und mehr Selbstständigkeit erlangen. Diesen Schritt in Richtung Inklusion vollziehe die Schule mit. „Das Rollenverständnis der Mitarbeiter ändert sich“, so der Geschäftsführer. Schon in der Ausbildung sollten die künftigen Heilerziehungspfleger auf diesen Wandel vorbereitet werden: „Man muss das erleben und umsetzen.“

Die Diakonie Himmelsthür ist, wie der Landesverband der Lebenshilfe, Gesellschafter der Akademie für RehaBerufe. Die Hildesheimer Fachschule habe eine besonders enge Beziehung zur Diakonie Himmelsthür: Die meisten ihrer Schüler fänden dort ihren Praktikumsplatz, viele

später auch ihren Arbeitsplatz, berichtet Dietlinde Richter, Projektmanagerin Inklusion der Diakonie Himmelsthür.

Diese Nähe soll nach dem Umzug erhalten bleiben. In dem Haus Peiner Straße 6/8 wohnen einige der Kundinnen und Kunden der Diakonie Himmelsthür, die früher in Wohngruppen auf dem Gelände in Sorsum gelebt haben, in eigenen Wohnungen. Im Erdgeschoss des Hauses entsteht ein Begegnungszentrum der Diakonie Himmelsthür, in dem Menschen mit Behinderung zwanglos mit Nachbarn zusammentreffen können. Auch die Schüler der Fachschule können dieses Zentrum nutzen. Und sie könnten zum Beispiel abendliche Projekte im Begegnungszentrum anbieten, plant Schulleiter Andreas Gräve.



Schulleiter Andreas Gräve, Dietlinde Richter, Projektmanagerin Inklusion der Diakonie Himmelsthür, sowie Holger Stolz, Geschäftsführer der Akademie für Rehabilitationsberuf Foto:Barth

